

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

I. Die Bäder am Bodensee

[urn:nbn:de:bsz:31-333679](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333679)

I. Die Bäder am Bodensee.

1. Ueberlingen.

Die Heilquelle zu Ueberlingen muß schon früh im Mittelalter bekannt und gebraucht worden seyn, die erste öffentliche Nachricht gab jedoch Jakob Theodor von Bergzabern (Tabernaemontanus) im Jahr 1581 ganz kurz dahin, daß die Heilquelle zu den Bergsalzwässern gehöre *). Nicht einmal Seb. Münster führte sie an, da er doch das Spital zu Ueberlingen bemerkte. Im Jahr 1691 erschien eine eigene Badschrift und bis 1805 drei andere, die Maler verzeichnet **).

Ueber die neueste Untersuchung des Wassers entlehne ich aus einem inländischen Blatt die Nachricht, um sie mehr im Publikum zu verbreiten * *).

„Ferdinand von Tscheppe M. D. in Stockach hat den Gehalt des Wassers der Ueberlinger Mineralquelle mit der größten Pünktlichkeit untersucht und folgenden Bericht erstattet :

Nach vorgenommener chemischer Analyse enthalten 8 Pfund zu 16 Unzen des Ueberlinger Mineralwassers

freie Kohlensäure	18,9	rhein. Cub. Zoll
kohlensauren Kalk	9,72	Gran
kohlensaure Bittererde . .	7,20	
kohlensaures Eises-Drydul	4,90	
kohlensaures Natron . . .	0,66	
salzsaure Salze	0,96	
schwefelsaure Salze	1,34	
Extraktivstoff	1,04	
Kieselerde	2,10	

*) Nemo Wasserschatz, d. i. von allen heylsamen metallischen mineralischen Bädern und Wassern, sonderlich — S. Petersthal und Greißbach — durch Jacobum Theodorum Tabernaemontanum. Frankfurt 1584. 8. S. 503. Die erste Ausgabe ist von 1581, die dritte von 1593.

***) In der angeführten Schrift von Kёлreuter, I. S. 13.

* *) Konstanzer Zeitung, 1825. Nr. 74.

Es ergibt sich hieraus, daß diese Quelle, welche sich sowol zum innerlichen Gebrauch als zum Bade eignet, den berühmten Stahlwassern an Eisengehalt nicht nachsteht, womit auch ihre geleisteten Wirkungen in Krankheiten, so wie die nun gemachte und frühere chemische Untersuchungen übereinstimmen. Die Zufälle, gegen welche sich dieses Mineralwasser nach seinem Gehalt eignet, nach den bisherigen Erfahrungen sich in Heilung vorzüglich wirksam erwiesen hat und der leidenden Menschheit ferner empfehlbar ist, sind namentlich Sicht und fieberlose Rheumatismen, Verschleimungen und Schleimflüsse, weißer Fluß, Menstruationsbeschwerden, Bleichsucht, Hysterie, Nervenschwäche und Neigung zu Krämpfen, Neigung zu atonischen Blutflüssen, Hämorrhoiden, Lähmungen, serophulöse Nebel, vorzüglich aber auch hartnäckige Geschwüre und chronische Hautausschläge.“

Es ist zu wünschen, daß über die Erneuerung der Badwirthschaft (1825) und ihren seitherigen Fortgang in Hinsicht des Besuches und der Heilungen Nachricht gegeben werde.

2. Radolfzell.

Das hier ein Bad vorhanden war, sagt Jakob Theodor, der es ein Erdpech- oder Schwefelkreidenwasser nennt: „desgleichen das Radolfzeller Bad am ndern Bodensee, gegen dem Stättlein Steckborn über“ *). Ich habe sonst nie etwas von diesem Bade gelesen, an dessen Daseyn zu Theodors Zeiten aber nicht zu zweifeln ist. Je unbekannter, desto schätzbarer jede weitere Nachricht.

3. Marbach.

Wird mit Radolfzell von Theodor angeführt mit den Worten: „das Marbacher Bad am Bodensee“. Also wol bei dem Schlosse Marbach im Amte Radolfzell, wo sich bis

*) Wafferschas S. 558.

zu Ende des vorigen Jahrhunderts ein Schwefelbad erhalten, wie Kolb anführt, der auch die zweite Schwefelquelle bei dem Dorfe Wangen am See bemerkt.

II. Die Bäder im Schwarzwald.

Ich habe zwei Nachrichten vor mir, daß diese Bäder in den vorigen Jahrhunderten hauptsächlich in Weiberkrankheiten gebraucht wurden. Es sind zwei ärztliche Badanweisungen für Frauen, die eine aus dem 16ten, die andere aus dem 17ten Jahrhundert, deren Vorschriften einander sehr ähnlich und für die Charakteristik des Badwesens in jener Zeit nicht ohne Interesse sind. Ich theile im Auszug die erste Vorschrift selber mit *).

» Zum andern solt ir nit gelingen (schnell, jählings) lang anfahren zu baden, sunder erslich 2 oder 3 stund in aim tag und darnach alltag ie lenger, bis ir kumbt auf 8 oder 9 stund in aim tag. Vor mittag solt ir alweg mer stund baden dan nach mittag und wie sunst die gemain zeit zu baden ist, 25 tag bis auf 30 tag. —

Es ist euch besser, so ir vil tag badent mit wenig stunden ains tages, dan wenig tag und viel stund in aim tag.

Zum dritten, die aller best und bequemlich stund einzusitzen, ist, so die sun aufgeet und 3 stund vor nidergang der sunnen.

So ir 1 stund oder 4 gebadt hant und gleich matt seht, oder so euch die hant runzelt werdet, mugent ir aus gon und euch bewaren wol vor kelt mit ainem rainem tuch und 1 stund oder $\frac{1}{2}$ ruhen in ainem bett, bis ir wol erkalt und erstarkt seht. So aber die natur schwißen wolt, so solt ir des schweiß erwarten. Nach dem mügent ir etlich schritt spaziren gon.

*) Codex Palatin. German. Nr. 749. Bl. 25. flg.